

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2024)
Heft: 130

Rubrik: Werstattbesuch beim "Kiental-Express" im Dezember 2023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werkstattbesuch beim «Kiental-Express» im Dezember 2023

Bericht und Bilder: Eliane Huber

Mittlerweile trifft sich ein Teil des «Ziischtig-Clubs» am Dienstagmorgen jeweils in Horn beim Spritzwerk von Thomas von Niederhäusern. Der Grund: Unser «Postauto Kiental-Express» befindet sich seit längerer Zeit in der Generalüberholung und ist nun für einige Zeit in Horn stationiert für den Neuaufbau der Carrosserie. Das ist ein willkommener Grund, der Truppe einen Werkstattbesuch abzustatten. Angetroffen habe ich drei hochmotivierte Herren, die viel Leidenschaft, Freude, Geduld und wohl auch viel Schweiss in das Postauto stecken. Ein paar Herren mussten sich leider krankheitshalber abmelden an jenem Dienstag.

Cornel Gähwiler führt die Truppe an, er organisiert die Arbeiten und ganz wichtig: er dokumentiert alle Arbeiten. Cornel versieht alle Einzelteile mit einer Nummer, prägt sie in die Stahlteile ein, fotografiert sie, schreibt sie in einem Dokument nieder und legt die Daten feinsäuberlich ab. Eine

pingelige, aber unerlässliche Arbeit für den Wiederaufbau der Carrosserie. Cornel hat Stunden damit verbracht, die passenden Schlitzschrauben zu suchen – denn – «Original ist Original». Cornel war es auch, der Bruno Popp gefunden hat. Der gelernte Schreinermeister Bruno hat seine Arbeit auf «rent-a-rentner» angeboten. Er ist pensioniert und nach 50 Jahren im Büro hatte er wieder Lust bekommen, handwerklich mit Holz zu arbeiten. Es brauchte anfangs Überzeugungsarbeit seitens des Teams, um Bruno für die Holzarbeiten zu gewinnen. Seit er aber mit dabei ist, hat er viel Freude daran. Man merkt es ihm an, wenn er einem erklärt, wie das Holzstück passgenau hergestellt werden muss. Selbstverständlich ohne CAD-Programm, aber mit Schablonen und viel handwerklichem Geschick. Als Laie war ich verwundert ob dem vielen Holz in einer Carrosserie. Damals sei das gang und gäbe gewesen. Denn das Grundgerüst des Fahrzeugs ist aus Stahl. Die Verkleidung des Busses besteht aus Aluminium. Wenn Aluminium und Stahl aufeinander liegen, so kommt es zur Kontaktkorrosion und die Metalle nehmen Schaden. Deshalb, und weil die von Hand gehämmerten Aluminiumbleche nicht ganz genau passen, wurde

früher «mit Holz unterfüttert». Ein riesiger Aufwand!

Thomas von Niederhäusern trägt ebenfalls einen grossen Teil zur Revision des Postautos bei. Er kümmert sich um die «grossen Teile» der Carrosserie. Er hat die Blechteile demontiert und hat das Chassis «ins Wasser gesetzt», also gerichtet. Das war nötig, denn das Fahrzeug hatte hinten und vorne «einen Schuss» (Übersetzung für den Laien: einen Unfall). Thomas lackierte nach, wo es nötig war, er sandstrahlte die Stahlrahmen, ersetzte Träger, versah die Teile mit einer Epoxidgrundierung und kümmerte sich um den Originallack. Nicht zuletzt stellt er uns in seiner Firma einen Platz zur Verfügung, wo die Delegation des «Ziischtigclub» nun eben wöchentlich am Kiental-Express arbeitet.

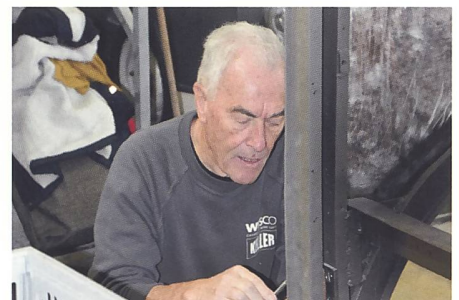
Wie immer bei solchen Projekten braucht es extra viel Einsatz von vielen Personen! Wir von der Gazette werden das Projekt im Auge behalten und wieder berichten, wenn es Neuigkeiten gibt. Auf die Frage, wie lange der Kiental-Express schon im Spritzwerk steht und wie lange er noch dort stehen wird, erntete ich nur Gelächter. Es wird also noch etwas dauern...



Cornel Gähwiler hat den Überblick



Bruno Popp



Jörg Schwarz